
www.landesbibliographie.de

Neuer Zugriff auf die Daten der deutschen Landesbibliographien durch die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie

Ludger Syré (BLB Karlsruhe)

Seit Beginn der neunziger Jahre überzieht die Bundesrepublik Deutschland ein flächendeckendes Netz von 15 laufenden Landesbibliographien.¹ Alle entsprechenden dem in den siebziger Jahren entstandenen Typ der modernen Landesbibliographie, der alle Fachgebiete und Lebensbereiche berücksichtigt, und alle werden seit langem mit Hilfe der Datenverarbeitung erstellt. Neben bzw. an die Stelle der gedruckten Buchausgabe ist in vielen Ländern die Onlineausgabe getreten. Da die meisten Landesbibliographien ihre Daten – insgesamt über eine Million Nachweise – mittlerweile im Internet anbieten, lag der Gedanke nahe, eine gemeinsame Rechercheoberfläche zu schaffen. Vorbild für eine solche Metasuchmaschine war der von der Universitätsbibliothek Karlsruhe entwickelte und betriebene Karlsruher Virtuelle Katalog (KVK).

Im Sommer 2001 wurde die KVK-Familie um eine weitere Rubrik erweitert: Bibliographien auf KVK-Basis. Anlaß war die Einrichtung der Virtuellen Deutschen Landesbibliographie (VDL), für die umgehend ein leicht zu merkender Domainname reserviert wurde: www.landesbibliographie.de. Zu den Pilotteilnehmern der VDL gehörten die Landesbibliographien von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Noch im Herbst 2001 kamen Niedersachsen und Schleswig-Holstein hinzu, und im Sommer 2002 wurde der Zugriff auf die Daten der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie freigeschaltet. Derzeit werden die Schnittstellen zu den Bibliographien von Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Hessen programmiert, und in Kürze wird sich Bayern anschließen. Der Wunsch, dass auch die übrigen Landesbibliographien bald folgen werden, wird hoffentlich auf fruchtbaren Boden fallen. Die Homepage der VDL hält vorsichtshalber schon einmal die Wappen aller Bundesländer bereit.

¹ Lediglich in Bremen gibt es keine eigenständige Landesbibliographie; die Literatur über den Stadtstaat wird von der Niedersächsischen Bibliographie miterfaßt.



Während die von Der Deutschen Bibliothek herausgegebene Deutsche Nationalbibliographie im Wesentlichen die *in* Deutschland erschienenen Veröffentlichungen verzeichnet, erschließt die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie – ebenso universal – die Publikationen *über* die deutschen Länder, Regionen, Orte und Personen und berücksichtigt dabei auch – im Unterschied zur DNB – die *unselbständig* erschienenen Veröffentlichungen (Aufsätze, Artikel). In ihrer Summe bilden die Bibliographien der 15 Länder deshalb eine deutsche Landesbibliographie, aber eben nur eine virtuelle. Daß diese nicht vollständig sein kann, versteht sich von selbst. Die VDL ist jedoch eine Chance, die unter großem Personalaufwand erstellten Landesbibliographien besser zu nutzen, und sie bietet in mancher Hinsicht einen echten Mehrwert, d.h. sie ist mehr als die Summe der Teile. Auf der anderen Seite kann sie die Recherche in den einzelnen Originaldatenbanken nicht ersetzen, da nicht alle Sucheinstiege gleichermaßen abgedeckt werden können. Es liegt auf der Hand, daß namentlich die systematische Suche von der VDL nicht geleistet werden kann, da die meisten Bibliographien unterschiedliche Klassifikationen verwenden. Ob das gänzlich ausgeschlossen bleibt, bedarf allerdings noch einer genaueren Prüfung.

Die Vorteile der Suche in der VDL lassen sich an einzelnen Beispielen zeigen. Zum einen sind hier die zahlreichen Überschneidungen zwischen den Bibliographien anzuführen. Sie gibt es z.B. bei historischen Räumen (Kurpfalz), Landschaften (Harz), Ballungsgebieten (Berlin-Potsdam), Flüssen (Elbe), Seen (Bodensee), Meeren (Ostsee), Herrscher- und Adelshäusern (Welfen, Schönborn), Personen (Annette von Droste-Hülshoff), Körperschaften (Norddeutscher Rundfunk), Firmen (DaimlerChrysler AG), Bauwerken (ICE-Neubaustrecke Köln-Frankfurt/M.), Veranstaltungen (Bundesgartenschau).

Zum anderen gibt es übergreifende, nicht regional eingegrenzte Fragestellungen, bei denen der Sachaspekt im Vordergrund steht, wie z.B. Fragen nach dem

- Hochwasserschutz an den deutschen Flüssen
- Waldsterben in den deutschen Mittelgebirgen
- Bauschema gotischer Kathedralen und Kirchen
- Einsatz von Zwangsarbeitern während des Dritten Reiches

Und natürlich erspart der Rechercheeinstieg über die VDL die Suche nach der zuständigen Landesbibliographie bei Unsicherheit bezüglich der regionalen Zuordnung eines Ortes oder einer Person.

Im Vergleich zu den Rechercheangeboten mancher Landesbibliographien ist die Recherchemaske der VDL recht übersichtlich und einfach. Angeboten werden folgende Sucheinstiege: für die formale Suche Titelstichwort, Autor, Körperschaft und Erscheinungsjahr, für die sachliche Suche Sach-, Personen- und Ortsschlagwort. Im Mittelpunkt steht natürlich die sachliche Suche, denn sie ist Sinn und Zweck einer Landesbibliographie. Die Schwierigkeit besteht hier allerdings darin, daß die einzelnen Bibliographien ihre Schlagwörter je nach Schlagworttyp in unterschiedlichen Dateien ablegen. Die Suche in den Schlagwortfeldern sollte deshalb immer auch um die Suche nach Titelstichwörtern ergänzt werden.

Hinweise zur Recherche findet der Nutzer unterhalb der Suchmaske. Außerdem wurde zu jedem Teilnehmer ein sog. Steckbrief verfaßt mit Informationen zur Bibliographie und zur Suche. Ausführliche Bedienungshinweise sind auf den jeweiligen Bibliographieseiten zu finden.

Virtuelle Deutsche Landesbibliographie



ERGEBNISANZEIGE

[Informationen zur Suche](#)

[Neue Suche](#)

1. Rheinland-Pfalz, ab 2001

Rheinland-Pfalz, ab 2001

1. Die Maßverhältnisse römischer Mosaiken in Rave Ahrens, Dieter / 2001

Treffer insgesamt: 1

Benötigte Zeit: 1.845 Sekunden

[Seitenanfang](#)

2. Nordrhein-Westfalen, 1982 - heute

Nordrhein-Westfalen, 1982 - heute

1. Von Läusekraut und Igelschlauch / Rückriem, Christoph / 2001
 2. Heidemoore und Abgrabungen als Lebensraum seltener Vogelarten / Quaedackers, Wil / 2001

Treffer insgesamt: 2

Benötigte Zeit: 3.440 Sekunden

[Seitenanfang](#)

Gesamtstatus

Seitenende - Gesamtstatus

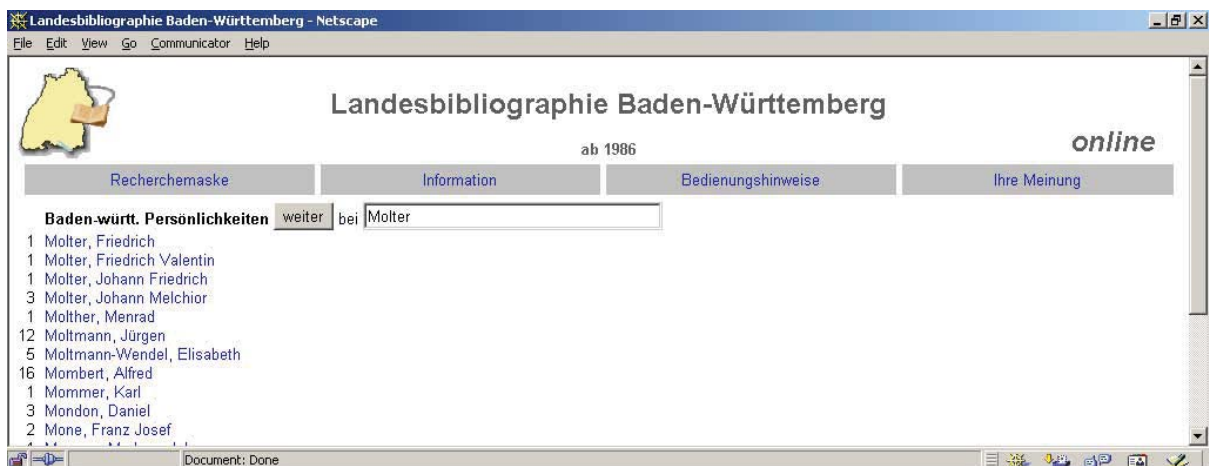
Ihre Suchanfrage war: SACHBEGRIFF: moor UND JAHR: 2001.
 2 Kataloge wurden ausgewählt. Alle konnten berücksichtigt werden.

Angezeigte Treffer insgesamt (ohne Einzeltreffer): 3

Benötigte Gesamtzeit: 3.493 Sekunden

ur Ergebnisanzeige ist folgendes anzumerken: Standardmäßig sucht das System in allen Bibliographien, die ausgewählt wurden. Die Reihenfolge der aufgelisteten Bibliographien richtet sich, wie beim klassischen KVK, danach, welcher Rechner am schnellsten reagiert. Bleibt eine Antwort länger als 60 Sekunden (Timeout) aus, erfolgt keine Ergebnisanzeige. Zunächst wird eine Kurztitelliste angezeigt (im Falle Baden-Württembergs ist noch ein Index vorgeschaltet), eventuell mit dem Hinweis „weitere Treffer“. Von den Kurztitellisten führen dann Links zu den Original-Volltitelanzeigen der einzelnen Systeme, die von der VDL nicht weiter aufbereitet werden. Je nach Bibliographie findet der Nutzer hier zusätzliche Informationen oder weiterreichende Möglichkeiten der Suche. Dazu folgende Beispiele:

- Die Landesbibliographie von Baden-Württemberg führt die Landeskinder in einer eigenen Personendatenbank, die gegenwärtig 41.000 Eintragungen umfaßt. Im Personenindex läßt sich eine Kurzbiographie zur näheren Identifizierung einer Person einblenden.



- Die Volltitelanzeige der Landesbibliographie von Baden-Württemberg gibt die Signatur einer oder beider Landesbibliotheken (Karlsruhe, Stuttgart) an und eröffnet die Möglichkeit, direkt in das jeweilige Ausleihsystem (in beiden Fällen BibDia) durchzuschalten.

Landesbibliographie Baden-Württemberg - Netscape

File Edit View Go Communicator Help

Landesbibliographie Baden-Württemberg

ab 1986 online

Recherchemaske Information Bedienungshinweise Ihre Meinung

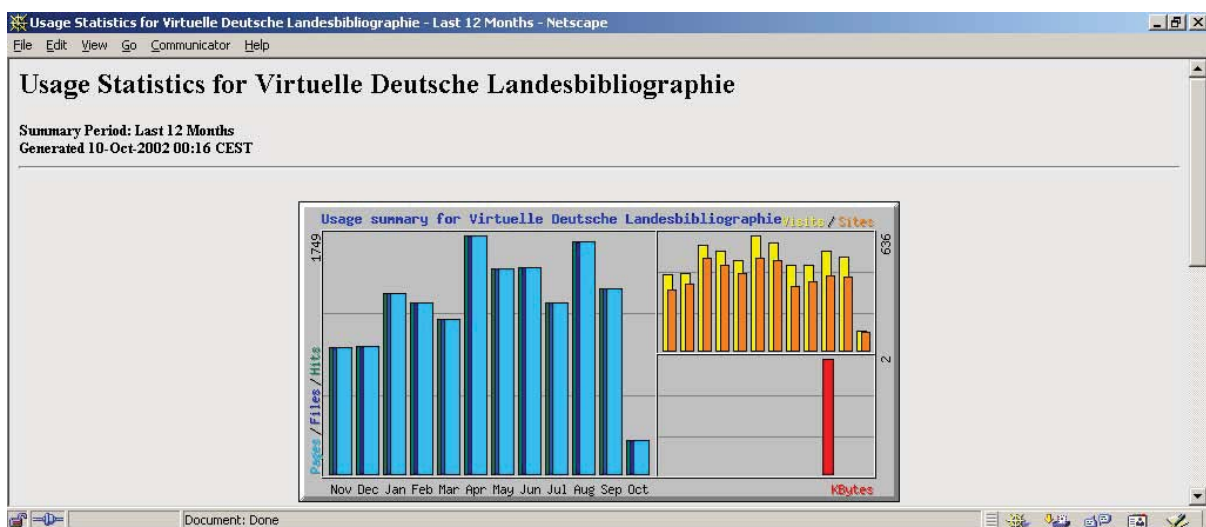
voriger Eintrag Trefferliste nächster Eintrag

Einzelanzeige
 Joseph Freiherr von Laßberg (1770 - 1855) und seine Bibliothek
 : Neuerwerbungen des Landes Baden-Württemberg in der Badischen Landesbibliothek. - Karlsruhe : Selbstverl. der Badischen Landesbibliothek
 K: 101 A 50262 S: 51/4158
 1. Begleitbuch zur Ausstellung vom 17. Februar bis 12. April 2001 in der
 17. Februar bis 12. April 2001 in der Badischen Landesbibliothek / von
 Ute Obhof. - 2001. - 148, 105 S. : Ill. ISBN 3-88705-050-9

Document: Done

Die Virtuelle Deutsche Landesbibliographie weist sicherlich noch einige Unzulänglichkeiten auf. Sie ist eben nur der kleinste gemeinsame Nenner. Ihre Funktionalität kann nicht größer sein als die der Originaldatenbanken. Dennoch bietet sie als Metakatalog landeskundlicher Literatur zahlreiche Vorteile, die vor allem dann zum Tragen kommen, wenn alle Landesbibliographien mit derzeit zusammen über einer Million Nachweisen angeschlossen sind. Es war deshalb nur konsequent, daß die gemeinhin eher im Stillen arbeitenden Landesbibliographen die Entstehung der VDL zum Anlaß genommen, die Fachöffentlichkeit und die interessierten Bibliographiebenutzer auf das neue Produkt hinzuweisen. Mit einem Falblatt soll für die Nutzung der Landesbibliographien im Allgemeinen und der Virtuellen Deutschen Landesbibliographie im Besonderen geworben werden.

Daß Marketing sein muß, zeigt die Nutzungsstatistik der VDL, die zwar deutlich in die Höhe weist, aber noch nicht von einem echten Durchbruch des neuen Angebots zeugt. Durchschnittlich wird die VDL pro Monat 500 bis 600 mal aufgesucht. (Vielleicht wird sich das ja nach der Veröffentlichung dieses Artikels bessern.)



Die im Internet einzeln bzw. im VDL-Verbund präsenten Landesbibliographien sind heute schon in vielschichtiger Weise auf lokaler, regionaler oder überregionaler Ebene in umfassende Datenbankangebote und Digitale Bibliotheken eingebunden. Eine besondere Bedeutung kommt hier natürlich den Portalen mit regionalem oder Landesbezug zu. Als Beispiel möge die *Bayerische Landesbibliothek Online* dienen, die gegenwärtig acht elektronische Dienste anbietet, darunter die Bayerische Bibliographie.

Ein Pendant für unseren Bereich existiert leider noch nicht. Es wäre jedoch wünschenswert, einen ähnlichen Zugang zu elektronischen Beständen mit regionalem Inhalt auch für das Gebiet des Oberrheins z.B. auf der Ebene von EUCOR zu schaffen. Unter der Bezeichnung *Oberrhein-Portal* ließen sich Datenbanken (Bibliographien, Statistiken, Volltexte usw.), elektronische Zeitschriften, digitalisierte Bibliotheksbestände, Bilddatenbanken, Multimediaprodukte, CD-ROM-Publikationen, Hypertextverbindungen zu relevanten Internetseiten und andere WWW-Ressourcen miteinander vernetzen.¹

¹ Ein solches Projekt schlosse die Digitalisierung ausgewählter Bestände ein.